Ahrensburg, 11.32 Uhr: Auftritt Schäuble

HA 21.8.13

Bundesfinanzminister spricht vor 200 Gästen im Park Hotel und gibt sich haushälterisch

MATTHIAS SCHATZ

AHRENSBURG :: Der Satz fällt in der Mitte der Rede: „Es wird für Griechenland noch einmal ein Programm geben müssen." Finanzminister Wolfgang Schäuble spricht die Worte vor den rund 200 Parteimitgliedern, die zu seinem Wahlkampfvortrag im Ahrensburger Park Hotel gekommen sind, wie selbstverständlich aus. „Das ist der Öffentlichkeit auch immer so gesagt worden", ergänzt er denn auch. Ist es aber nicht. Das geladene Publikum lauscht ruhig und konzentriert, nippt kaum an dem bereitgestellten Mineralwasser. Auch zu den auf den Tischen ausgelegten Gummibärchen wird wenig gegriffen.

Fünf Wochen vor der Bundestagswahl hebt Schäuble damit die Bedeutung des zentralen Themas der „Alternative für Deutschland" (AfD), die er kurz vorher in seinem frei gehaltenen Vortrag noch als „komisch" bezeichnet hat. „Was wollen die eigentlich?", fragt der Finanzminister rhetorisch, als er darlegen will, warum der Euro gut für Deutschland sei und warum es richtig sei, die schwächelnden Partner in der Währungsgemeinschaft zu unterstützen. „Deutschland würde am meisten verlieren, wenn es die Eurozone verlie-

Griechenland ist zum ersten Mal dabei, seinen Verpflichtungen gegenüber der Troika nachzukommen
Wolfgang Schäuble, Bundesfinanzminister

ße. Griechenland würde hingegen kaum etwas verlieren." Die D-Mark würde stark aufgewertet, wodurch die Ausfuhren in einem so exportabhängigen Land wie der Bundesrepublik leiden würden. Ähnlich, wie es jetzt der Schweiz widerfahre. „Aber keine Angst. Für die Schweiz muss nicht gesammelt werden." Die könnten sich auch noch gut einen Sylt-Urlaub leisten. Gelächter. Schäuble selbst urlaubt gern auf der Nordseeinsel.

Trotz des Eingeständnisses zu Griechenland: Schäuble gibt sich als strenger europäischer Haushaltspolitiker. Die kriselnden Länder seien durch die Sparpolitik auf den richtigen Weg gebracht worden, wie sich jetzt zeige. Griechenland sei nun dabei, erstmals seinen Verpflichtungen gegenüber der Troika nachzukommen. „Wir dürfen aber jetzt die Zügel nicht lockerlassen."

SPD und Grüne attackiert der wahlkämpfende Finanzminister aus vergleichbarer Perspektive. So beklagt er vehement, dass die Landesregierung seiner Heimat Baden-Württemberg nun wieder neue Schulden mache. „Und indem Rot-Grün nur darüber redet, die Steuern zu erhöhen, veranlassen sie die Unternehmen, weniger zu investieren." Auch weil die schwarz-gelbe Koalition auf Bundesebene „immer Maß gehalten hat, sind wir gut durch die Krise gekommen". Arbeitslosigkeit, zu wenig Wachstum und mangelnde Preisstabilität seien momentan keine Themen.

Finanzminister Wolfgang Schäuble trägt sich in das Gästebuch des Park-Hotels ein. Hinter ihm Renate Tangermann und Hubert Priemel Foto: Schatz

„Und ich will, dass das so bleibt", sagt Schäuble beschwörend. „Bei Rot-Grün werden diese Themen schnell wieder wichtig."

Kurz nur schneidet der Finanzminister den demografischen Wandel in der Gesellschaft an, der auch auf der Klausurtagung der schleswig-holsteinischen CDU auf der Tagesordnung stand. Es sei ein falscher Weg der SPD, die kleine Erhöhung des Renteneintrittsalters rückgängig machen zu wollen. Kein Wort über die Zunahme der Arbeitslosigkeit bei Menschen, die älter als 50 Jahre sind. Kein Wort über Altersarmut. Nur ein Allgemeinplatz: „Erfolgreiche Wirtschaft mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung verbinden – das wollen wir." Wie zu Beginn seiner Rede warnt er am Schluss die Parteimitglieder anlässlich der guten Meinungsumfragen davor, zu glauben, Angela Merkel „bleibt sowieso Kanzlerin". Es sei wichtig, dass die Anhänger zur Wahl gingen. „Sonst gibt es Rot-Rot-Grün." Langer Beifall. Auch weil so hoher Besuch nicht alle Tage in die Schlossstadt kommt.

Am Schluss soll noch kurz mit dem Plenum diskutiert werden. Doch es ist nur Zeit für eine Frage. Wieder zu Griechenland. Vielleicht hätten einige Zuhörer ja gern nach Tipps gefragt, wie die Stadt Ahrensburg ihren Schuldenberg abbauen soll. Dann trägt sich Schäuble in das Gästebuch des Hotels ein.

Ein Dankeschön für den Bundesfinanzminister: Norbert Brackmann (v. l.), Renate Tangermann, Hubert Priemel und Dr. Wolfgang Schäuble, der einen Präsentkorb erhielt. Fotos: Albrod

LN 21.8.13

Alles weich und sicher bei Schäubles Wahlkampf-Auftritt

Der Bundesfinanzminister war in Ahrensburg zu Gast. Sorgfältig sicherte die Polizei das Parkhotel. Und auf den Tischen stand nur Plastikgeschirr.

Von Bettina Albrod

Ahrensburg – Die Spürhunde durften zuerst hinein: Etwa 250 Besucher drängten sich im Foyer des Parkhotels in Ahrensburg. Sie waren gekommen, um Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble (CDU) zu erleben, aber zuvor waren Sicherheitsprüfungen notwendig. Polizei mit dem Schriftzug „Entschärfer" auf dem Rücken suchte nach Sprengstoff und Attentätern. Personenschützer mit Knopf im Ohr bezogen an strategisch wichtigen Ecken Position. „Für uns ist das schon Routine", erklärt der stellvertretende Hoteldirektor Michael Bertz. „In 20 Jahren haben wir schon manchen bedeutenden Politiker da gehabt."

Schäuble gehört zu den ganz Großen, und wie gefährlich Attentäter sind, hat er am eigenen Leib erlebt. Vor einem Besuch durchsuchen Hundestaffeln das Haus, und es wimmelt von Sicherheitskräften. „Auf den Tischen stehen nur Plastikgeschirr und Papp-Packungen", ergänzt Verkaufsleiterin Emily Thomas. Mit Tetrapack kann man keinen Schaden anrichten, selbst die Gummibärchen in den Tüten sind weich. Einzig die Redner auf der Tribüne haben Gläser und Flaschen, offenbar kann man Politikern trauen.

Der Rest muss sich vorher anmelden und wird nur nach Liste in den Saal gelassen. „Wir haben 240 Anmeldungen", freut sich Hubert Priemel, stellvertretender Landesvorsitzender der Senioren-Union. „180 passen in den Saal, alle anderen können im Foyer die Übertragung ansehen." Schäuble auf dem Bildschirm kennt schon jeder, Schäuble live aber noch nicht. „Ich wollte Herrn Schäuble mal persönlich erleben", begründet Helga Otersen ihren Besuch. „Mal Schäuble hören vor der Wahl und mich informieren", will Helga Neugebauer, und Helmut Ballmert wartet, ob er noch reinkommt, weil seine Anmeldung verschütt gegangen ist. „Mich interessiert Schäuble, das ist ein schon lange aktiver Politiker."

Eine Stunde nach Einlass kündigt sich Schäubles Erscheinen mit Personenschützern an, die er wie eine Bugwelle vor sich her treibt, dann ist er da, ganz pünktlich, und platziert sich zwischen den Bundestagsabgeordneten Norbert Brackmann und den Landtagsabgeordneten Tobias Koch. Da sitzt er nun, beginnt sofort seinen lebendigen Vortrag und sieht aus wie auf dem Bildschirm. Wenn man die Augen schließt, klingt es nach 20-Uhr-Nachrichten, aber es ist 11.30 Uhr, und der Mann ist echt. Gut gelaunt, temperamentvoll und charmant Charme. Schäuble erzählt von seiner Frau, die sich für die Welthungerhilfe engagiert, von Enkeln, die auf Displays starren, von der Aussicht auf schwindende Neuverschuldung, vom Erhalt des Euro und dem Umstand, dass es keinen zweiten Schuldenschnitt für Griechenland geben werde.

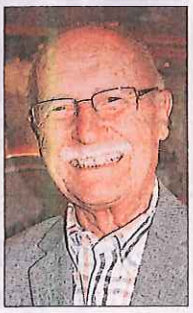
Dann lispelt er eine Anekdote zu Bürgermeister Manfred Rommel, klingt selber wunderbar schwäbisch-gemütlich und überrascht mit klugen Statements wie: „Ohne Regeln zerstört sich Freiheit immer selbst." Lockeres Wahlkampfgeplauder überzeugt eine Stunde lang ein Publikum, das gar nicht mehr überzeugt werden muss. „Gehen Sie zur Wahl", fordert Schäuble die Zuhörer eindringlich auf, trotz aller Umfrageergebnisse sei die Wahl noch nicht gewonnen.

Für eine Frage aus dem Publikum ist noch Zeit, dann legt Bertz schnell das Gästebuch des Hotels vor Schäuble aus, während Politiker und Presse zum Fototermin drängen. Das macht die Personenschützer unruhig, aber alles bleibt friedlich. Die „Entschärfer" können nach Hause gehen, die Zuhörer auch, nur Schäuble nicht: Der fährt weiter zum nächsten Termin.

Das sagen die Zuhörer

„Ich wollte Dr. Schäuble einmal persönlich erleben."
Helga Otersen, Ahrensbek

„Ich möchte Dr. Schäuble hören und mich vor der Wahl informieren."
Helga Neugebauer, Glinde



„Mich interessiert das, Schäuble ist ein langaktiver Politiker."
Helmut Ballmert, Ammersbek